

DICHTER AUF DER GROSSEN BÜHNE

Die Berliner Poetry-Slam-Stadtmeisterschaften in der Volksbühne



Poetry Slam vor siebenhundert Zuschauern in der Volksbühne – wie konnte es so weit kommen? Einst fristeten Bühnen-Lyriker und -Erzähler ein unauffälliges Dasein in Kellern oder Kneipen, wo sie einer Hand voll Interessierten ihre Werke vortrugen. Damit etwas Schwung in den Vortrag kam und keine muffige Lesungsatmosphäre entstand, hatten ein paar Amerikaner in den 80er Jahren die Idee, einen Wettbewerb daraus zu machen. Das nannten sie Poetry Slam und seitdem sprießen die Dichtertwettstreite auf aller Welt nur so aus dem Boden. Die Bühnen wurden langsam größer, das Publikum auch, die ersten Poetry Slammer machten Karriere im HipHop, im Kabarett oder als Schriftsteller. Besonders in den letzten Jahren erfreuen sich Slams immer größerer Beliebtheit – Fernsehformate entstanden, aber der Underground-Charakter blieb weitgehend erhalten. Das Fernsehen kann es halt doch nicht mit einer Live-Performance vor grölendem Publikum aufnehmen.

In Deutschland hat sich seit zehn Jahren eine gut vernetzte Slam-Szene entwickelt, die stetig wächst – schließlich kann jeder beim Slam auf die Bühne kommen und etwas vortragen, solange er es selbst geschrieben hat. Das ist manchmal witzig, manchmal anspruchsvoll und lyrisch, manchmal auch langweilig. Es ist eben keine traditionelle Dichterlesung, aber auch nicht Schenkelklopfer-Comedy. Jetzt geht Poetry Slam also auf die ganz große Bühne. Schon im letzten Jahr, als die deutschsprachigen Slam-Meisterschaften in

Berlin ausgetragen wurden, füllten die Dichter und Storyteller den großen Saal den Admiralspalastes. Nun werden die besten dreizehn Slammer aus Berlin auch die Theaterbühne erklimmen. In der Volksbühne wird am 28. Dezember zum ersten Mal der Titel des Berliner Stadtmeisters vergeben.

Unter den Slammern sind etwa Lesebühnen-Urgesteine wie Micha Ebeling oder deutschlandweit bekannte Slamgrößen wie Xochil, Frank Klötgen und Wolf Hogeckamp. Der Sieger wird ganz basisdemokratisch per Applaus gekürt. Moderator ist der zweimalige deutsche Slam-Champignon Marc-Uwe Kling. Veranstalter des Wettstreits sind die drei Berliner Poetry Slams, der Kreuzberg Slam im Kato, der Bastard Slam, momentan in Festsaal Kreuzberg untergekommen, und der Rosis Slam. Monatlich ziehen sie hunderte von Zuschauern an, nun haben sie den Schritt gewagt raus aus den Clubs, hinein ins Theater. Rote Plüschsessel statt harter Stühle, riesige Bühne statt kleinem Podest – ein ganz neuer Rahmen für die Bühnenliteratur. Und was hat man auch sonst so zwischen Weihnachten und Sylvester zu tun?

Sebastian Lehmann

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Großes Haus

So 28.12., 20:00

Mehr Infos: www.volksbuehne-berlin.de